

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 39

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorrespondenzen.

1. St. Gallen. * Am prächtig verlaufenen Kantonalen Tag zuletzt fest in Gossau wurden von Fachmännern Tonstücke der beiden Lehrerkomponisten, der lieben Kollegen Dietrich in Kirchberg und Josef Müller in Gossau sehr anerkennend beurteilt. Die st. gallische Kath. Lehrerschaft darf sich freuen in kirchenmusikalischer Hinsicht solch hervorragende Kräfte zu besitzen, deren Namen, mit Hrn. Lehrer Johann Hasler in Bruggen, dessen Kompositionen ebenfalls günstig rezensiert wurden, über die Grenze unseres Staates hinaus mit Ehren genannt werden. Ihrem Schaffen auch unsere Anerkennung!

2. Schwyz. * Exerzitien in Bethlehem, Immensee. Ein Fähnlein von sieben Aufrechten trat am 16. Sept. zusammen im gastlichen Missionshause von Immensee. Aus Uri, Schwyz, Luzern und St. Gallen hatte ein einziger Gedanke sie nach dem stillen schönen Fleckchen Erde dirigirt. Was wollten sie? Im Büchlein ihres Lebens blättern, Kritik üben — wir sind ja so stark darin in unsren Tagen — aber einmal an sich selbst und wegsehen, ausmerzen, feilen oder auffrischen. Zielbewußt ging jeder hinein in die Tage des Selbsterkennens. Es ist so lehrreich, was das Studium des eigenen Ich ergibt und so wunderbar, was es vermag. Einen trefflichen Führer hatten wir freilich zur Seite in hochw. P. Karl O. C., Luzern. Aus jedem seiner prächtigen Vorträge trat uns zudem so warm und groß die Verehrung für unsren Stand, ein aufrichtiger, treuer Lehrerfreund entgegen. Kein Wunder, wenn wir uns heimlich fühlten und umso mehr auf die Intentionen unseres Exerzitienmeisters eintraten. Leichten Herzens, frohen Sinnes, getrost und mutig, befähigt zu schaffen und zu ertragen, zog am Freitag die kleine Schar wieder aus. Sie gab — erfüllt von Dankbarkeit — ihrem hochw. Freunde das Geleite, um bald selbst zurückzukehren in die Kron des Alltags, jedoch nicht um unterzugehen, sondern um zu wandeln, fest vertrauend über „die salzige Flut“. Was wir uns aber anvertrauten, ehe wir auseinander gingen, das muß ich noch verraten zum Frommen aller, die Exerzitien noch nicht kennen und schätzen: Wir kommen nächstes Jahr wieder!

— Die Delegiertenversammlung des „Schweiz. lath. Volksvereins“ tagte in Schwyz den 23. und 24. dies. Unter anderem fasste sie auch schulpolitische Fragen an. Und das ist korrest. Diese Fragen müssen nicht bloß Fachleute beschäftigen, sondern in die Masse einbringen, damit das lath. Volk erfiehlt, was der freisinnige Lehrer will, und wie der freisinnige Staatsmann lath. Schulrechte auffaßt. Diese Belehrung ist nötig, und diese Ausdehnung muß man der Schulfrage geben, dann gibt's Lust. Entweder — Oder.

Wir wollen als Katholiken dieselbe Freiheit in der Schulfrage wie die Ungläubigen und wie die Nicht-Katholiken. Wir wollen den Art. 27 der B. V. auch positiv ausgelegt und angewendet wissen zum Vorteile auch jeden positiven Bekennnisses und nicht bloß in bisheriger Weise in negativem Sinne, sobald es sich um Schutz und Wahrung christlicher Anschauung und Grundsätze handelt. Das muß unsere Haltung der Zukunft sein: es gibt auch einen lath. Lehrerstand, auch ein lath. Volk und somit auch eine gesetzlich berechtigte lath. Schulfrage. Von diesem Standpunkte aus wollen wir als Katholiken auch Lust und Licht und auch Aktions- und Ellenbogenfreiheit. Und das für unseren Lehrerstand, für unseren Religionsunterricht und für unsere lath. Denkweise überhaupt. Wir sind keine Heloten und keine Bürger, die das Gros der schweiz. radikalen Lehrer und das Gros der radikalen Staatsmänner nur so duldet, toleriert, sondern wir sind gleichberechtigt und wollen das auch sein. Wo man in der Schulfrage uns anders behandelt, da handelt man ungerecht und ungerecht und entgegen dem ber — Art. 27 der B. V.

Von solchen Gedanken scheint der Volksverein geleitet gewesen zu sein, denn es herrschte in Vorträgen und Diskussion Klarheit und Entschiedenheit. Man scheint des Bettelns müde und der Brotsamen ab dem freisinnigen Feldherrentisch gründlich satt zu sein. Diese Haltung ist nicht überstürzt und nicht unreif. Das kath. Volk erwartet klare und grundsätzliche Stellungnahme, fort mit dem ständigen Sichdulden und mit dem lammfrommen Sichbegnügen.

So kam denn zur Behandlung das Thema „Schutz der religiösen Überzeugung beim Kinde gegenüber kirchenfeindlich gehaltenen Unterrichtsbüchern in den Volksschulen“, worüber Dr. Joos in Basel trefflich referierte. Die Diskussion war sehr lebhaft und endete mit Annahme einer bestimmten Resolution. Für heute Schluß in dieser Sache. Rest nächstes Mal. Aber Eines noch: es weht ein frischer Windzug durch die Lande, man besinnt sich in unsren Reihen allgemach der Not in der Schulfrage, aber auch unserer Rechte als Schweizerbürger. Ob das der freisinnigen Lehrerschaft und ihrer angeblich harmlosen Minierarbeit paßt oder nicht, man ist katholischerseits auf den Schanzen. Glück auf zu mutiger Arbeit für Recht und Freiheit in der Schulfrage!

3. Art. Wie schon früher gemeldet, ist nun der viel verdiente geistliche Schulinspektor Bursluh von seinem dornenvollen und arbeitsreichen Amte zurückgetreten. Er hat dasselbe mit seiner ganzen Bürde 8 volle Jahre ehrenvoll ausgeübt, und mancher Fortschritt ist seinem anregenden Schaffen in treuem Zusammenhalten mit pflichtbewußter Lehrerschaft zu verdanken. Er hat die volle Anerkennung von Behörden und Lehrerschaft. Und wüßte er heute manch garstige Erfahrung zu vermelden, so gereicht ihm sein manhaftes Sichausschweigen zu hoher Ehre.

Das Amt eines Schulinspektors haben von nun an zwei Herren, nämlich die Herren Erziehungsrat Pfarrer B. Bissig in Wassen und Pfarrer Dr. Franz Räger in Uttinghausen. Beides best qualifizierte Herren für dieses Amt, denen Liebe zu Lehrer und Kind und hohes Verständnis für die kommende Aufgabe eigen. Ad multos annos!

4. Luzern. In Sursee, dem freundlich gelegenen Städtchen, wird am 1., 2. und 3. Oktober ein biblischer Fortbildungskurs abgehalten. Die Herren Prof. Dr. Beck und Bezirksschulrat Lehrer Benz in Marbach sind die Kursleiter. Haben sich letztes Jahr für den Kurs in Wolhusen zirka 200 Teilnehmer eingestellt, so darf auch dieses Mal die zuverlässliche Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Zahl der diesjährigen Teilnehmer kaum hinter jener des Vorjahres zurückbleiben wird.

Sprechsaal.

Frage. Habe diesen Winter erstmals in der Fortbildungsschule Unterricht in der Buchhaltung zu erteilen. Welcher Kollege wäre so gütig, eine von ihm erprobte Anleitung in diesem Fache hier zu nennen? R. F.

Briefkasten der Redaktion.

1. Die Verspätung im Erscheinen dieser Nummer fällt nicht zu Kosten des Verlages. Die Beschaffung der Klischees zum ersten Artikel bewirkte etwelche Verzögerung. —

2. Die Klischees dieser Nummer verdanken wir der Bereitwilligkeit der Firma Benziger u. Co. A. G. —

3. „Kontrapunkt“ u. a. muß leider noch zuwarten; es kommt alles dran.

4. Der beliebte und praktische Fahrplan „Rapide“ liegt in 2 Ausgaben a) für die Zentralschweiz und b) für Nord-Ost- und Zentralschweiz vor. Er ist der erste auf dem Plane. —